



## Wissen statt Waren

Um 1900 war der Magdeburger Handelshafen einer der modernsten Binnenhäfen Deutschlands. Heute ist hier die Wissenschaft zu Hause.

# Auf zu neuen Ufern

Der auf dem Gelände des alten Handelshafens Magdeburg entstandene Wissenschaftshafen bietet Forschungseinrichtungen, innovativen Unternehmen und Dienstleistern exzellente Bedingungen und viele Freiräume für neue Ideen.

Text: Kai Bieler Fotografie: Landeshauptstadt Magdeburg; KGE Kommunalgrund GmbH

Wer die oft beschworene Transformation von der Industrie- zur Wissensgesellschaft erleben möchte, muss sich auf das Gelände des alten Handelshafens in Magdeburg begeben. Zu Beginn des 20. Jahrhundert wurden am Ufer der Elbe noch Getreide und Zucker und andere Güter umgeschlagen. Nach 1990 verkam das Gelände zu einer innerstädtischen Brache. „Heute ist der neue Wissenschaftshafen ein attraktiver Anziehungspunkt für Studenten, Wissenschaftler und Unternehmen, die hier exzellente Arbeitsbedingungen und eine hohe Lebensqualität vorfinden“, so Dr. Klaus Puchta, Teamleiter Wissenschaft der Stadt Magdeburg.

Am Anfang des Vorhabens, dass seit 2008 durch das EU-Projekt „Restructuring Districts into Science Quarters“ (REDIS) im Rahmen des URBACT-Programms gefördert wird, stand die Erkenntnis, dass neue Zeiten für die Stadt des Schwermaschinenbaus anbrechen. „Wir haben erkannt, dass die Profilierung als attraktiver Wissenschaftsstandort von zentraler Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit Magdeburgs ist“, so Dr. Puchta weiter. Deshalb entschloss sich die Stadt zur Etablierung eines Wissenschaftsquartiers auf dem 30 Hektar großen Hafengelände. „Dabei waren durch die Nähe zum Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer

technischer Systeme und zur Otto-von-Guericke Universität Magdeburg gute Bedingungen für die Bildung eines wissenschaftlichen Nukleus gegeben“, so Hans-Joachim Bartsch von der KGE Kommunalgrund Grundstücksbeschaffungs- und -erschließungs-GmbH. Sein Unternehmen ist als Entwicklungsträger für die infrastrukturelle Erschließung und die Ansprache potenzieller Investoren verantwortlich. Einen zweiten Meilenstein bildete die Ansiedlung des „Virtual Development and Training Centre“ (VDTC) des Fraunhofer Institut für Fabrikbetrieb- und Automatisierung (IFF). Bereits im Jahr 2003 übernahm die KGE zwei alte Getreidespeicher und baute diese anschließend um. Seit Ende 2007 sind sie die Heimat der als „Ort im Land der Ideen“ ausgezeichneten Denkfabrik. Die erste große private Investition bildet das im März 2010 eröffnete Büro- und Forschungsgebäude „Elbe-Office“. Im gleichen Jahr nahm auch das „Entwicklungslabor und Testfeld für Ortung und Kommunikation in Verkehr und Logistik“ des europäischen Galileo-Projektes seine Arbeit auf.

Zu den aktuellen Bauvorhaben gehört neben der Neugestaltung des Eingangsbereiches auch die Verlängerung der Werner-Heisenberg-Straße nach Norden. Dort entstehen dann in zwei Silos mehr als 200 Wohnungen

durch einen privaten Investor. „Die Mischung aus Gewerbe, Wohnen und Dienstleistungen, Freizeit und Tourismus ist sehr wichtig für ein lebendiges, urbanes Gebiet“ erklärt Hans-Joachim Bartsch. Deshalb wurden eine Busverbindung, gastronomische Angebote sowie eine Strandbar, die im Sommer viele Gäste anzieht, etabliert.

Für Investoren bieten die Flächen und denkmalgeschützten Gebäude eine Reihe an Vorteilen. „Dazu zählen die räumliche Nähe zur Universität und den Forschungseinrichtungen, die innerstädtische Lage und das einzigartige Ambiente am Wasser sowie die gutachterlich festgelegten Grundstückspreise im Entwicklungsgebiet“, so Hans-Joachim Bartsch. Aktuell gebe es mehrere Interessenten aus dem wissenschaftlichen Umfeld. „Nach Abschluss des neuen Masterplans für die Entwicklung des Hafens wird es zu weiteren Ansiedlungen kommen“, kündigt Hans-Joachim Bartsch an. □

Weitere Infos: [www.wissenschaftshafen.de](http://www.wissenschaftshafen.de)  
[www.urbact.eu/redis](http://www.urbact.eu/redis)

Connecting cities  
Building successes

